Stadt Lörrach

Fachbereich/Eigenbetrieb	**Gesamtleitung der Eigenbetriebe Werkhof, Stadtgrün und Friedhöfe**
Verfasser/in	Jens Fondy-Langela
Vorlage Nr.	129/2022
Datum	6. September 2022

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ausschuss für Umwelt und Technik/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss	öffentlich-Beschluss	06.10.2022	

Betreff:

Sanierung der Friedhofsmauer Tumringen - Maßnahmengenehmigung

Anlagen:

Anlage 1: Übersichtsplan Bauabschnitte
Anlage 2: Kostenberechnung Büro Brüderlin + Klemm
Anlage 3: Übersichtsplan Eidechsenschutzkonzept

Beschlussvorschlag:

1. Der Maßnahme wird zugestimmt.
2. Der Verwendung der Restmittel aus dem Wirtschaftsplan 2021 in Höhe von 60.000 Euro sowie der Planmittel für das Jahr 2022 auf dem Investitionsauftrag 81321201 wird zugestimmt.
3. Die Betriebsleitung wird beauftragt, in den Folgejahren die erforderlichen Planmittel für die jeweiligen Bauabschnitte im Wirtschaftsplan einzuplanen. Die Genehmigung der künftigen Mittel steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Gemeinderats zum jeweiligen Wirtschaftsplan.

Personelle Auswirkungen:

zunächst kein zusätzliches Personal geplant
später ggf. Personalaufwand in den Sommermonaten zur Unterhaltung der Ausgleichsmaßnahmen, der nach Möglichkeit vom bestehenden Personalstamm abgedeckt werden soll (noch nicht absehbar)

Finanzielle Auswirkungen:

Produktgruppe (ErgHH) oder **Investitionsauftrag:**	**bis Jahr**	Wirtschafts-/ **HH-Jahr**	**Folgejahr**	**Folgejahr**	**Folgejahr**	**spätere Jahre**	**Gesamt**
	2025	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**		**Summe**
81321201	€	€	€	€	€	€	€
Ausgaben insgesamt:	**375.000**	**185.000**	**100.000**	**50.000**	**40.000**		**375.000**
davon geplant / bereitg.:	375.000	185.000	100.000	50.000	40.000		
davon nicht geplant:							
Einnahmen insgesamt:	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**		**0**
davon geplant / bereitg.:							
davon nicht geplant :							
Saldo (Eigenanteil):	**375.000**	**185.000**	**100.000**	**50.000**	**40.000**		**375.000**
davon geplant / bereitg.:	375.000	185.000	100.000	50.000	40.000		375.000
davon nicht geplant :							
ggf. laufende Folgekosten (jährlich):							

Begründung:

Über den Friedhof Tumringen

Der Friedhof Tumringen aus dem Jahr 1865 ist mit 2.983 m² vor dem Friedhof Tüllingen der zweitkleinste der städtischen Friedhöfe in Lörrach.

In den letzten zehn Jahren (2012-2021) wurden jährlich im Schnitt 16 Bestattungen auf dem Friedhof Tumringen durchgeführt, hiervon exakt 20% Erdbestattungen und 80% Urnenbestattungen. Die Gesamtzahl der Bestattungen pro Jahr schwankte zwischen 11 Bestattungen in 2013 und 2018 sowie 20 Bestattungen in 2021. Der Anteil der Urnenbestattungen schwankte zwischen 64,29 % (2020) und 94,44 % (2016).

Zu lösende Probleme in der Bausubstanz der Friedhofsmauer Tumringen

Die Friedhofsmauer Tumringen hat verschiedene bauliche Probleme, die sich negativ auf ihre Substanz insbesondere ihre Statik auswirken:

- Die Friedhofsmauer wurde seinerzeit ohne Fundament auf dem vorhandenen Löss-Lehm-Boden aufgebaut. Daher ist die Standsicherheit der Mauer in sich bereits in der Entstehung vermindert. Neigungen der Mauer durch Setzungsvorgänge sind/waren vorprogrammiert.
- Durch die Hanglage wirkt der Hangdruck zusätzlich belastend auf Teile der Friedhofsmauer und verstärkt die Neigungstendenz.
- Entlang der westlichen Mauerwange verläuft ein temporär Wasser führender Graben, der zur Entstehungszeit möglicherweise in dieser Form noch nicht vorhanden war. Dieser hat sich in den vergangenen anderthalb Jahrhunderten sukzessive in den Bodengrund „gegraben", so dass die große Höhendifferenz und das stark abfallende Terrain die Standfestigkeit der Mauer in diesem Bereich negativ beeinflussen.

Teileinsturz der Friedhofsmauer und Planungsverlauf

Vor über zehn Jahren stürzte an der südwestlichen Ecke des Friedhofs ein etwa drei Meter langer Teilbereich der Friedhofsmauer ein. Seither wurde der bauliche und statische Zustand der gesamten Friedhofsmauer untersucht und bewertet. In einzelnen Teilbereichen wurde die Mauer aus Sicherheitsgründen teilweise abgetragen und in anderen Teilbereichen gesperrt.

Für die gesamthafte Sanierung der Friedhofsmauer Tumringen wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Lösungsansätze geprüft und teils wieder verworfen. Da die Friedhofsmauer sowohl unter Denkmalschutz steht als auch Lebensraum für die dort lebenden Mauereidechsen ist (insbesondere für die Überwinterung), gestaltete sich die Planung aufwändig und viele Ansätze als außerordentlich kostenintensiv. Aus diesen und weiteren sachlichen, finanziellen und/oder personellen Gründen haben sich der Planungsabschluss sowie die Realisierung der Maßnahme bedauerlicherweise immer wieder verschoben.

Nachdem die Planung der Sanierung sowohl aufgrund des Denkmalschutzes als auch bzw. vor allem aufgrund des Artenschutzes mehrfach grundlegend angepasst wurde, liegt mit dieser Beschlussvorlage eine Sanierungsplanung vor, die einerseits die Anforderungen des Artenschutzes aber auch des Denkmalschutzes im notwendigen Maße berücksichtigt und es andererseits schafft, die Gesamtkosten der Maßnahme weit von zwischenzeitlich diskutierten Summen am Rande des Millionenbereichs in den unteren bis mittleren sechsstelligen Bereich zu reduzieren.

Dies wird erreicht durch

- die Durchführung eines Großteils der Leistungen in Eigenregie durch den Eigenbetrieb Werkhof sowie den Eigenbetrieb Stadtgrün und Friedhöfe.
- ein sachgemäßes und ausgewogenes Artenschutzkonzept für die am Friedhof Tumringen beheimateten und streng geschützten Mauereidechsen.
- eine engmaschige Baubegleitung und -steuerung durch das Architekturbüro Brüderlin+Klemm sowie die proECO Umweltplanung.

Sicherung und Sanierung der Friedhofsmauer Tumringen

Der nun vorliegenden Planung liegen folgende Eckpfeiler zugrunde:

- Sanierung und weitestmöglicher Erhalt der Friedhofsmauer aufgrund des Denkmalschutzes als auch als Lebensraum der Mauereidechsen
- Sicherung des Lebensraums der artenrechtlich geschützten Mauereidechsen (gesetzliche Vorgabe)
- Durchführung der Maßnahmen weitestgehend in Eigenregie durch die Eigenbetriebe Werkhof Lörrach sowie Stadtgrün und Friedhöfe Lörrach zur Kostenminimierung sowie der direkten Steuerungsmöglichkeit durch die Bauleitung und dadurch schnellere Reaktionsfähigkeit
- langfristige Sicherung der Friedhofsmauer

Die Sanierung der Friedhofsmauer Tumringen soll in insgesamt vier Bauabschnitten erfolgen, die sich über vier Jahre erstrecken. Die lange Bauzeit bringt im wesentlichen drei Vorteile mit sich:

1. Die personellen Ressourcen der Eigenbetriebe werden soweit geschont, dass die Maßnahme gut parallel zu den laufenden Aufgaben in Eigenregie eingeplant werden kann.
2. Die zeitliche Entzerrung wirkt sich positiv auf die notwendigen Artenschutzmaßnahmen aus.
3. Die finanzielle Belastung des Eigenbetriebs wird auf mehrere Jahre verteilt.

Zu 2.
Durch die Aufteilung der Arbeiten in vier Bauabschnitte in einem Umsetzungszeitraum von 2022 bis 2025 stehen den Mauereidechsen während der Vergrämungsmaßnahmen immer ausreichend Ersatzhabitate als Rückzugsraum zur Verfügung. Würden mehrere Bauabschnitte parallel bearbeitet, müssten aufwendig Ersatzhabitate für eine deutlich größere Zahl von Mauereidechsen geschaffen werden, die nach Abschluss der Maßnahme gepflegt oder zurückgebaut und die Mauereidechsen erneut vergrämt werden müssten. Die im Zuge der Maßnahme nach der vorliegenden Planung notwendigen Ersatzhabitate könnten ggf. nach Abschluss der Maßnahmen planmäßig stehen bleiben und als zusätzlicher Lebensraum für die Mauereidechsenpopulation dienen.

Einen Übersichtsplan der Bauabschnitte finden Sie in der Anlage 1 zur Beschlussvorlage.

Bauabschnitt 0a (Ausführung 2022, bereits begonnen):
Der Bauabschnitt 0a wurde aufgrund der Dringlichkeit, die sich sowohl aus dem Zustand und der Statik der Mauer im südwestlichen Teilbereich als auch dem Zeitplan für die Artenschutzmaßnahmen ergibt, bereits begonnen.
In diesem Bauabschnitt wurden im September 2022 Vergrämungsmaßnahmen im südwestlichen Mauerbereich durchgeführt. Ab Oktober 2022 soll durch eine teilweise Anschüttung der Friedhofsmauer mit Grobschotter und Erdreich der Hangdruck ausgeglichen und die Mauer so stabilisiert werden. Durch Geländemodellierungen incl. Befestigung soll die Hangsituation unterhalb der Mauer stabilisiert und im neu angelegten Gelände Ersatzhabitate in Form von Faschinen und Holzbeigen geschaffen und durch eine klimaresistente Bepflanzung ergänzt werden. So soll der Lebensraum der Mauereidechsen erhalten sowie teilweise vergrößert und Nahrungshabitate für die Mauereidechsen geschaffen werden. (gem. Artenschutzkonzept)

Bauabschnitt 1a bis 1f (Ausführung geplant 2023):
Im Bauabschnitt 1 soll in verschiedenen Teilabschnitten der derzeit direkt unterhalb des westlichen Mauerfußes verlaufende Graben westwärts verlegt werden. Hierbei soll er leicht mäandrierend angelegt werden, um die Fließgeschwindigkeit des Wassers bei Regenfall etwas zu verringern. Im weiteren Planungsverlauf werden noch Möglichkeiten geprüft, den Grabenlauf mit einfachen Mitteln ökologisch aufzuwerten und die Fließgeschwindigkeit des Wassers bei Regenfällen zu vermindern. Zwar ist der Graben im Großteil des Jahres trockengefallen, dennoch ist die Maßnahme trotz der nur gelegentlichen und temporären Wasserführung des Grabens notwendig, da der Graben bereits mit den Jahrzehnten zur Destabilisierung der Friedhofsmauer beigetragen hat und ohne die Verlegung auch künftig beitragen würde. Der bestehende Graben wir daher nach der Anlage des neuen Grabens mit dem anfallenden Aushub verfüllt. Die Friedhofsmauer wird anschließend auch in diesem Bereich mit Grobschotter und Erdreich angefüllt, um dem Hangdruck entgegenzuwirken bzw. die Neigung der Mauer abzufangen. Bei den von der Verlegung tangierten Flurstücken 11522/1 und 11520 handelt es sich um städtische Grundstücke.

In zwei weiteren Teilabschnitten des BA 1 soll in der südwestlichen Ecke des Friedhofs eine Zufahrt für die Betriebsfahrzeuge des Eigenbetriebs geschaffen werden, die ggf. auch fußläufig genutzt werden kann. Aktuell fahren die Betriebsfahrzeuge über die obere Zufahrt in den Friedhof ein. Sowohl die nördliche Einfahrt in den Friedhof selbst als auch die Ausfahrt nördlich auf die K6354 wurden bei Sicherheitsbegehungen mehrfach als zu gefährlich eingestuft. Daher soll die Zufahrt nach Abschluss des BA 1 mit einem Pfosten abgesperrt werden.

Bauabschnitt 2a bis 2f (Ausführung geplant 2024):
Im BA 2 wird die Friedhofsmauer entlang der gesamten nördlichen Seite saniert. Hierfür ist es notwendig, dass bereits abgetragene Teilbereiche von Hand neu aufgebaut und andere Teilbereich ebenfalls von Hand ab- und wieder neu aufgebaut werden. Bereits in

den vergangenen Jahren wurde das Erdreich oberhalb der Friedhofsmauer größtenteils entlang der Mauer abgegraben, um den Hangdruck auf die Mauer zu reduzieren. Oberhalb des Friedhofs werden in dem ehemalig als Parkplatz genutzten Bereich Faschinen und Holzbeigen als Ausgleichsmaßnahmen und Rückzugsort für die Mauereidechsen aufgebaut.

Bauabschnitt 3a bis 3c (Ausführung geplant 2025):
Im BA 3 wird die Friedhofsmauer analog des 2. BA entlang der östlichen Seite saniert. Zusätzlich wird im Innenbereich in den Teilabschnitten 3a und 3b ein Teil der Mauer mit Grobschotter und Erdreich angefüllt, um die umsturzgefährdete Friedhofsmauer zu stabilisieren. In diesem Bereich wird ebenfalls die gärtnerische Anlage mit trockenheitsresistenten Stauden und Gräsern geprüft.

Denkmal- und Artenschutz

Da die Friedhofsmauer unter Denkmalschutz steht, wurde bei der Planung auf den weitestmöglichen Erhalt der Mauer geachtet. Ein Teilabriss mit massivem Neubau oder Ersatz durch Hecken wurde dennoch ebenfalls geprüft. Da jedoch die Friedhofsmauer für die Mauereidechse einen wichtigen Lebensraum und Überwinterungsort darstellt, wurden diese Optionen verworfen. Die Einsparungen durch die einfachere Bauausführung wären durch die notwendigen artenschutzrechtlichen Ersatzmaßnahmen sowie deren Folgekosten für Pflege und Unterhalt überstiegen worden.

Zur Sicherung des Lebensraums der Mauereidechsen wurde im August 2022 durch Herrn Christoph Schmidt, proECO Umweltplanung, ein Schutzkonzept für die Mauereidechsen erstellt, welches in enger Abstimmung in die technische sowie die zeitliche Sanierungsplanung eingeflossen sind. Das Konzept wurde der Unteren Naturschutzbehörde zur Genehmigung vorgelegt.

So ist im Bereich der Mauer selbst geplant, bei Wiederaufbau der Mauer Hohlräume einzubauen, in denen die Mauereidechsen überwintern können. Des Weiteren sind Ersatzhabitate (z.B. Faschinen und Holzbeigen) eingeplant, die nach Abschluss der Arbeiten weitestgehend stehen bleiben können und werden. Insbesondere im Bereich des Bauabschnittes 0a und ggf. auch im Bereich der Bauabschnitte 3a und 3b ist außerdem die Anlage von trockenheitsverträglichen Stauden- und Gräserpflanzungen geplant. Diese sollen als Mineralmulchbeete nach den Empfehlungen des Fachberichts „Staudenverwendung im öffentlichen Grün - Staudenmischpflanzungen für trockene Freiflächen" der FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau) bepflanzt werden und den Mauereidechsen einen attraktiven Raum zur Nahrungssuche anbieten. Der Vorteil der Anlage als Mineralmulchbeet liegt sowohl im ökologischen Wert als Nahrungsraum für die Mauereidechsen als auch in einem im Verhältnis zu klassischen Beeten geringerem Pflegeaufwand.

Die Verwaltung ist überzeugt, dass mit der vorliegenden Planung der unter den gegebenen Umständen bestmögliche Ausgleich zwischen den Interessen der Friedhofsnutzer/innen, dem Artenschutz, dem Denkmalschutz sowie den finanziellen Ressourcen gelingt.

Jens Fondy-Langela
Eigenbetriebsleiter